

Chrono Hof soll Zentrum ergänzen

Schnottwil Nicht nur Alterswohnungen, auch ein Dorfladen ist in der alten Scheune geplant

VON URS BYLAND

Die Kronenschüür hat schon lange keinen Glanz mehr gesehen. Still motet dieses ehemals prächtige Betriebsgebäude, das zwei Tennen beinhalten, vor sich hin. Nun künden grosse Transparente von einer Umnutzung der Kronenschüür zum Chrono Hof. Alterswohnungen werden angepriesen. Diese wollen die Baufirma Jetzer, namentlich der frühere Gemeindepräsident Paul Jetzer, der sich vom Tagesgeschäft zurückgezogen hat, sowie sein Bruder bauen.

Mit dem Kauf des Gebäudes erfüllen sie den Wunsch der vormaligen Besitzer. «Schon vor Jahren wurde darüber gesprochen, dass dort einmal Seniorenwohnungen entstehen sollten», berichtet der 65-jährige Paul Jetzer.

Im lang gezogenen Fachwerkbau an der Hauptstrasse werden dereinst Senioren eine Alterswohnung oder ein Pflegezimmer finden. Der Zweckverband Alterssitz Buechibärg wird die Räume und Wohnungen mieten. Aber nicht nur das. Paul Jetzer will im Parterre einem Detaillisten eine Chance geben. «Ich habe drei interessierte Detaillisten», berichtet er. Dabei denkt er auch an die Zukunft des Dorfes, in dem früher verschiedene Geschäfte die täglichen Bedürfnisse der Einwohner abdeckten, heute aber nur noch ein Geschäft Waren

«Schon vor Jahren wurde darüber gesprochen, dass dort einmal Seniorenwohnungen entstehen sollten.»

Paul Jetzer, Bauunternehmer

anbietet. Vor dem Kauf der Kronenschüür habe er das Gespräch mit den Betreibern des einzigen Geschäfts in Schnottwil gesucht. «Die privaten Betreiber nähern sich dem Pensionsalter und eine Nachfolge ist nicht in Sicht.»

Ein weiterer Umstand hat die Pläne von Jetzer beeinflusst und vorangetrieben. Gleich neben der Kronenschüür betreibt die Post eine Filiale. Diese sei aber gefährdet, weiss Jetzer. Wenn nicht bald etwas geschehe, drohe die ersatzlose Schliessung der Post. «Alle Interessenten für den Laden sind auch interessiert, die Post im neuen Laden im Kronenhof zu integrieren», berichtet Jetzer.

Charakter der Scheune erhalten

Ihm sei aber auch daran gelegen, den schönen Dorfkern von Schnottwil aufzuwerten. Auf dem Tisch lie-



So präsentiert sich heute die Kronenschüür vis-à-vis dem Restaurant Krone an der Hauptstrasse.

UBY

gen Pläne, die nach Sitzungen mit der einmietenden Alterssitz Buechibärg oder dem Denkmalschutz immer wieder Änderungen erfahren haben. «Die Denkmalpflege hat klar darauf bestanden, dass der Charakter der Scheune erhalten bleibt», erklärt Jetzer. Auf der Vorderansicht des künftigen Gebäudes deuten Glasfronten die beiden alten Tennen an. Die Fenster erinnern an Stallfenster.

Schwierig sei es gewesen, die 19 Parkplätze rund um das Haus anzuordnen. Im Keller ist eine Einstellhalle mit 17 Parkplätzen eingezeichnet. Das schräg abfallende Norddach wird durch einen einstöckigen Anbau ersetzt. Ebenfalls einen einstöckigen Anbau, der als Lager für das Geschäft dienen soll, erhält das Gebäude auch im Nordos-



Modellzeichnung des künftigen Chrono Hofes.

ZVG

ten. Im ersten Stock sind sieben Seniorenwohnungen eingeplant. Im zweiten Stock entstehen sieben Pflegezimmer, und im dritten Stock im Dach sind eine weitere Woh-

nung sowie die Räumlichkeiten für das Personal eingezeichnet. Jetzer verbaut 4 bis 5 Mio. Franken. «Die genauen Zahlen haben wir noch nicht beisammen.»

■ DANIEL BURKHALTER: «WEITERE DEPENDANCEN KÖNNTEN FOLGEN»

Wichtigster Mieter im künftigen Chrono Hof wird der Zweckverband Alterssitz Lütterswil. Weil dieser einen langfristigen Vertrag unterschreibt, konnten die Verantwortlichen des Verbandes auch **mitreden bei der Ausgestaltung der Wohnungen**

und Zimmer. «Ein kleines Team wird sich in einem 24-Stunden-Betrieb um die Bewohner der Pflegezimmer aber auch der Seniorenwohnungen kümmern», berichtet Heimleiter Daniel Burkhalter. Die Pflegezimmer sind um einen grosszügigen Gemein-

schaftsbereich angeordnet, wo die Mahlzeiten eingenommen werden. «Wenn die Bewohner der Alterswohnungen dazustossen, ist das schnell mal eine Gruppe von 18 bis 20 Personen.» Der Chrono Hof ist eine Dependance des Alterssitzes

Lütterswil und als solches ein Pilotprojekt. «Bewährt sich das Projekt, werden weitere Dependancen folgen.» Messen sei ein Thema. Aktuell wird beim Alterssitz in Lütterswil um- und angebaut. Dies diene nicht dem Wachstum des Alterssitzes, son-

dern der Attraktivierung. **Etwa mit Einzelzimmern, zentralen Wohn- und Arbeitsbereichen für die Pflegegruppen und einem teilgeschützten Wohnbereich für Demenzerkrankte.** Der Zweckverband investiert dort 5,8 Mio. Franken. (UBY)

Das Publikum sang mit

VON ALFONS SCHALLER

Etziken Am Unterhaltungsabend des Männerchors Etziken wurde musiziert, Theater gespielt und neu auch gesungen. Unter der ausdrucksstarken Leitung von Robert Flury präsentierte sich der mit 24 Männern besetzte Chor von seiner besten Seite, wobei die Singfreude klar feststellbar war. Anspruchsvolle Lieder wechselten sich ab, wie etwa der Welterfolg «Valencia», die russische Volksweise «Wenn der Abendwind» oder «O Bella Ciao». Mit dem abschliessenden lieblich gesungenen Lied «Die schöne Spanierin» hat Dirigent Robert Flury seinen Männerchor zu einer sängerischen Glanzleistung geführt. Das Publikum erhielt die gewünschte Dreingabe und applaudierte auch dem begleitenden Pianisten Thierry Pirolet sowie dem Ansager Ivan Bezicevic.

Acht Darstellerinnen und Darsteller überraschten mit der ländlichen Komödie «D Chrüter-Rosa üebt Rach» in zwei Akten von This Vetsch. Einstudiert von Regisseurin Susanne Zimmermann wurde ein abwechslungsreiches Theater geboten. Das Chrüterfraueli Rosa mischte mit ihren Gesundheitstropfen bei den heftigen Liebeleien unter den Schauspielern so richtig mit, was ein heilloses Durcheinander auslöste.

Mit einem fröhlichen gemeinsamen Singen nahm Pianist und Sänger Mario Ursprung die vielen Anwesenden anschliessend mit auf eine musikalische Reise durch die vier-sprachige Schweiz. Schon der Beginn mit dem bekannten Solothurner Lied animierte die Anwesenden zum Mitsingen. Der Komponist und Pianist zeigte zudem seine grossartige Musikalität bei Abstechern nach Deutschland, Frankreich, Italien und Österreich und konnte dabei die Anwesenden zum Klatschen und Schaukeln bewegen.

Nachricht

Rechterswil Gemeinderat wählt Finanzverwalterin

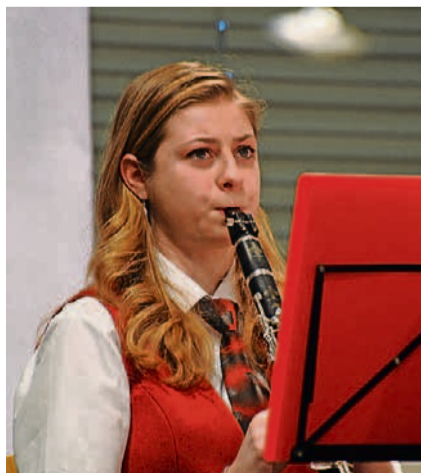
Der Gemeinderat Rechterswil hat Annelise Schütz-Rösch (52) aus Kernenried zur neuen Finanzverwalterin gewählt, wie Gemeindepräsident Hardy Jäggi mitteilt. Sie tritt ihre Stelle in Rechterswil am 1. April 2014 an. Annelise Schütz bringt 35 Jahre Gemeinde-Erfahrung mit. Davon 15 Jahre als Finanzverwalterin der Einwohnergemeinde Lyssach. Zuletzt war sie Leiterin Finanzen und Personelles beim Gemeindeverband Sozialdienst Region Fraubrunnen. (MGT)

Worte braucht es nicht, wenn Musik spricht

Kriegstetten Die Vereinsmusik Kriegstetten zeigte ihr Winterkonzert «no comment» gleich zwei Mal in der Turnhalle.

VON HANS BLASER

An den Konzerten der Vereinsmusik Kriegstetten offenbarte sich einmal mehr die Handschrift ihres musikalischen Leiters Hans Burkhalter. Sein extrem entwickeltes Sensorium, die Fähigkeiten des Klangkörpers mit dem Geschmack des Publikums in Einklang zu bringen, zeigte sich einmal mehr. Das fing schon mit dem Eröffnungstitel an. Was Richard Strauss 1896 als Eröffnung für seine sinfonische Dichtung Opus 30 dienlich schien, sollte es doch auch der Vereinsmusik sein. Deshalb setzten die Kriegstetter den ersten Teil aus dessen «Also sprach Zarathustra» zur Eröffnung ein.



Anspruchsvolles Solo.

HBB

Spürbar in die Thematik hineingeführt hat sich die Vereinsmusik in Armin Koflers «Schmelzende Riesen». In dieser Auftragsarbeit für den Österreichischen Jugend-Blasorchester-Wettbewerb 2011 versucht der Kom-

ponist die Musikwelt auf den Gletscherschwund aufmerksam zu machen. Noch feingliedriger umgesetzt wirkte das Werk von Roland Heck und Gert Köthe «Glory of Love».

Mit einem Klarinettensolo, das in gemeiner Höhe beginnt, fordert Jacob Gade die Interpreten zu Beginn seines Werkes. Der Däne schrieb den Tango «Jalousie» 1925 als Auftrag für einen Stummfilm. Als gelernter Violonist nahm er dabei keine Rücksicht auf die Holzbläser. Um diesen hochkarätigen ersten Konzertteil gebührend abzuschliessen, brauchte es schon einen gehaltvollen Marsch. Gespielt wurde Julius Fuciks Opus 214. Der hiess zunächst «La Rosa di Toscana», wurde später umbenannt und als «Florentiner Marsch» bekannt.

Mit Witz in den zweiten Teil

Spass, Witz und Humor ausschliesslich musikalischer Art kennzeichneten den Start in den zweiten,

völlig anderen Teil. Mit «Nosferato» wählte die Vereinsmusik dazu das Werk eines Komponisten, dessen Unterhaltungswert sprichwörtlich ist. Komponieren liess es die ABM Brass Power Freiamt zu ihrem 10-Jahr-Jubiläum 2009 durch Mario Bürki. Das heisst, es war natürlich für Brass Band geschrieben. Bürki erkannte rasch das Potenzial des Werkes, das sich um einen buckligen und glatzköpfigen Vampir dreht. Er selber schrieb deshalb eine Version für Harmoniebesetzung, wie sie die Vereinsmusik spielte. Die wurde nur wenig von Kriegstetten entfernt am 15. Mai 2011 in Biberist durch die dortige Harmonie uraufgeführt.

Mit «Thriller» von Rod Tamperton und Michael Jackson einerseits, sowie «Birdland» von Joe Zawinul konnte die Vereinsmusik eher jazzige

Klangbilder schaffen. Da passte Henry Mancinis «Moon River» natürlich bestens dazwischen.

Einen imposanten Auftritt verschaffte sich das Posaunenregister. Für dieses hat sich der 1944 geborene Niederländer Mark Koo mit «Changing Moods» ein tolles Werk, ein Solo für Posaunen und Blasorchester, ausgedacht. Das haben sowohl die Tenorposaunisten wie der

Bassposaunist ausgezeichnet auf die Bühne gebracht. Als Zugabe spielte die Vereinsmusik den «Bergenhuss Marsch». Dieser imposante Konzertmarsch, den Helge Aarfloy der norwegischen Stadt Bergen widmete, blieb nicht die einzige Zugabe. Es folgte als Überraschung noch die Uraufführung der Fanfare, welche Mario Bürki für das Kantonale Musikfest 2014 in Kriegstetten schrieb.

Einen imposanten Auftritt verschaffte sich das Posaunenregister.